

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diesen riesigen Doppelkampf bestand, trotz all der inneren Schwierigkeiten, trotz der schweren Finanznot, trotzdem es ja immer noch ein lockeres Gefüge bildete. Die Bedeutung dieses Kampfes geht weit über das dynastische Interesse der Habsburger hinaus, er erwies die Existenzfähigkeit und Existenzberechtigung des Donaureiches.

Nach diesen schweren, langen Kämpfen vollendet das 18. Jahrhundert die Ausgestaltung dessen, wozu das 17. schon den Grund gelegt hatte, den absoluten, zentralistischen Staat. Die Regierungen Maria Theresias und Josefs II. haben mit ihren durchgreifenden Reformen die Habsburger Monarchie möglichst vereinheitlicht, haben den Begriff des österreichischen Staatsbürgers geschaffen und den österreichischen Staatsgedanken zum Leben erhoben. Es war ein folgerichtiger Abschluß, wenn Kaiser Franz im Jahre 1804 den Titel eines Kaisers von Österreich annahm, als Herrscher „des auf den ganzen Komplex der Erbkönigreiche und Länder radizierten österreichischen Kaiseriums“. Dieses Kaiserum Österreich erschien als eine gewaltige Einheit. Als solche war Österreich in den Zeiten nach dem Wiener Kongreß die erste Macht des europäischen Kontinents. Es hatte diese Stellung errungen dank den riesigen Anstrengungen in den großen Kriegen seit 1792, dank dem ausschlaggebenden Eintritt in den letzten Kampf gegen die Übermacht Napoleons. „An Ehren und an Siegen reich“ stand Österreich da.

Der absolute Staat war nirgends ein nationaler Staat im heutigen Sinne, er kannte keine Nationen, sondern nur Staatsuntertanen und Staatsbürger, und es erschien ihm gleichgültig und unwesentlich, wessen Stammes und Geblütes und welcher Sprache der Untertan war. Die bunte Fülle der Völkerstämme des Kaiserstaates verschwand hinter den vom Staat nur als einheitliche Gesamtheit betrachteten und